

Leistungskonzept Kunst

Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) festgelegt.

Da in der Sekundarstufe I im Fach Kunst keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung im Bereich „ Sonstige Leistungen im Unterricht“. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

In höheren Klassenstufen werden die Kompetenzerwartungen komplexer, den Schülerinnen und Schülern wird die Gelegenheit gegeben, grundlegende Kompetenzen der vorangegangenen Jahre in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Bei der Leistungsbewertung werden die Bereiche Produktion und Rezeption berücksichtigt in Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und gestaltungspraktischer Art.

Zu Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ gehören u. a.:

- Bildnerische Gestaltungsaufgaben: Die Aufgaben gewähren Freiräume in einem durch die Aufgabe festgelegten Rahmen: Die Beurteilung berücksichtigt nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Prozess.
- Mündliche und schriftliche Reflexionen im Prozess der bildnerischen Gestaltung, z. B. in Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Skizzen und Entwürfen;
- Mündliche Beiträge im Unterricht;
- Schriftliche und bildnerisch-gestalterische Beiträge zum Unterricht (z. B. Hefte/Mappen, Materialsammlungen, Portfolios, Skizzen, Studien und Schaubilder);
- Kurze Lernerfolgsüberprüfungen in gestalterischer und/oder schriftlicher Form.

Notenkriterien

Note „gut“

Kontinuierliche und konstruktive Mitarbeit im Unterricht in unterschiedlichen Sozialformen

Sprachlich angemessen und fachsprachlich meist treffend

Überlegte Vorbereitung und stringente Durchführung Einer gestalterischen Aufgabe

Strukturierte Vorbereitung oder Darstellung des Arbeitsprozesses

originelle und differenzierte Lösungen

Note „ausreichend“

sporadische oder fehlende bzw. nicht konstruktive Mitarbeit im Unterricht in unterschiedlichen Sozialformen

Sprachlich angemessen und fachsprachlich ansatzweise treffend

unstete oder unselbständige Durchführung einer gestalterischen Aufgabe

lückenhafte oder unselbständige Vorbereitung oder Darstellung des Arbeitsprozesses, die aber noch wesentliche Aspekte enthält

überwiegend konventionelle Lösungen